

«Auch Ideen sind High-Tech»

Neun Jahre nach der Gründung strebt das High-Tech-Center eine Erweiterung an

TÄGERWILEN (hwi) Vor neun Jahren begann die Geschichte des High-Tech-Center (HTC) in Tägerwilen. Dank einem Zufall und dem Mut von Jan Larsson (50). Über 500 Arbeitsplätze haben Firmen geschaffen, die im High-Tech-Center begonnen hatten. Im vergangenen Jahr haben sich acht neue Firmen eingemietet. Nun plant Larsson die nächsten Bauetappen.

«Es ist alles geplant. Wir sind dabei, die Finanzierungsfrage zu klären, und dann können wir bauen», sagt HTC-Gründer Jan Larsson, der am liebsten noch in diesem Jahr die Bauarbeiten zur dritten oder gar vierten Etappe des HTC starten möchte. HTC 1 und 2 sind voll belegt, die Nachfrage nach Räumlichkeiten in der Tägerwiler Innovationsmeile ist ungebrochen gross.

Acht neue Firmen

Seit Anfang 1999 haben acht neugegründete Firmen im HTC ihr unternehmerisches Abenteuer begonnen. Die im IT-Commerce-Bereich tätige Firma Sommi & Partner AG hat mittlerweile bereits Büros in München, Paris, London und Madrid eröffnet. Einen Innovationspreis hat die Software-Firma SAF AG eingeholt. Erst vor einer Woche haben die Cyber Factory mit Internet-Dienstleistungen und Openweb (Netzwerk-Technologie) das Geschäft aufgenommen, zählen aber gemeinsam schon mehr als 100 Kunden. Ebenfalls von der deutschen Seite über die Grenze kam die Werbeagentur Schöpflin XL. Jean-Baptiste Felten war Geschäftsführer bei der Kreuzlinger Sportmarketing-Firma César W. Lüthi und hat sich mit Felten & Cie. AG in derselben Branche im HTC selbstständig gemacht. Felten's Gat-



Jan Larsson ist der Initiator der Tägerwiler Innovationsmeile. Gerne würde er sie in diesem Jahr vergrössern.

(Bild: Wipf)

tin Valerie macht mit ProjectsUnited GmbH internationales Kunstmanagement. Relativ neu im HTC ist auch der Wirtschaftsprüfer Urs Köchli. Die neben dem HTC-Gebäude Laser-Bearbeitungs-Geräte produzierende Firma

Broziat GmbH verlegt demnächst ihre zentrale Verwaltung von Allensbach nach Tägerwilen.

Konzept statt Räume

Was macht das HTC so reizvoll für Jungunternehmer? «Wir vermuten nicht einfach Räume, sondern ein Konzept», ist die Antwort Jan Larssons. Die Firmengründer fänden hier eine hochwertige Infrastruktur, betont der Mann, der aus Stockholm an den Bodensee kam. «Wir haben hier zum Beispiel als einziges Privathaus in der Ostschweiz einen eigenen Briefkasten. Das ist zwar nur eine Kleinigkeit, aber gerade auch die sind nicht zu unterschätzen.» Jungunternehmer finden im HTC neben gemeinsam nutzbarer Infrastruktur wie Cafeteria und Sitzungsräumen eine ganze Palette von Dienstleistungen. Braucht er eine Telefonleitung, muss er sich nicht bei der Swisscom anmelden, sondern geht einfach zur HTC-Zentrale und lässt sich beliebig viele Leitungen aufschalten. Den Telefondienst kann er ebenfalls gleich auslagern. Zum Angebot gehören auch die Erledigung von Schreibarbeiten und das Führen der Buchhaltung. Eine Reinigungsequipe steht ebenfalls zur Verfügung und ein Hausmeister steht bereit, wenn mal eine Tür klemmt. Profit machen will Larsson mit diesen Dienstleistungen nicht und bietet sie deshalb für 49 Franken die Stunde an. Der Mietpreis für die Räumlichkeiten beträgt 200 Franken pro Quadratmeter und Jahr.

«Studien zeigen, dass Jungunternehmer in einem solchen Umfeld wesentlich grössere Chancen haben als wenn sie es ganz auf eigene Faust versuchen», betont Larsson. Jeder könne im HTC in der Anfangsphase auch auf Beratung und Unterstützung in Bank- und Versicherungsangelegenheiten zählen und fände im Haus zahlreiche wertvolle

Dienstleister, mögliche Kunden oder einfach nur Gesprächspartner.

Nicht ohne Schwierigkeiten

Etwa 320 Menschen gehen heute im High-Tech-Center ihrer Arbeit nach. Firmen, die hier ihren Anfang hatten und sich mittlerweile in der Region andernorts angesiedelt haben beschäftigen über 200 Leute. Die benachbarte Spider-Town und das HTC bilden gemeinsam den zweitgrössten Techno-Park der Schweiz.

Beinahe zufällig nahm das HTC vor neun Jahren seinen Anfang. Das Land hatte Larsson für eine schwedische Firma gekauft, die sich hier ansiedeln wollte. Nachdem die Firma es sich anders überlegt hatte, wagte der Zahnarzt aus Stockholm den mutigen Schritt, seine schon länger gehegte Vision von einem Techno-Park zu verwirklichen. Damals waren die Banken noch grosszügig in der Kreditvergabe, wodurch das ganze Projekt beinahe vollständig mit Fremdkapital zustande kam. Dass die Finanzinstitute einigen Unternehmen in den Rezessionsjahren den Geldhahn zudrehen, hält Larsson für den Hauptgrund für das Scheitern einiger aussichtsreicher Unternehmungen im HTC. «Es waren auch für uns schwierige Jahre. Trotzdem konnten wir unserem Konzept treu bleiben und haben Interessenten, die nicht reinpassen, abgelehnt und damit auf schnelles Geld verzichtet. High-Tech heisst für mich nicht einfach technologische Entwicklung, sondern vor allem Innovation. Und so wollte ich immer nur Unternehmer mit innovativen Ideen im HTC aufnehmen», erklärt Larsson seine Philosophie. Obwohl er damit beträchtlichen Erfolg hat, ist er noch immer darauf angewiesen, die Hälfte seiner Arbeitszeit seinem angestammten Beruf in der Zahnarztpraxis nachzugehen. Ihm scheinen beim Bohren gute Ideen zu kommen.

HTC

1 2 3